

Morbus vitalis

Von Willi van Hengel

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1615313 in eBooksVerffentlicht am: 2014-06-17Erscheinungsdatum:
2014-06-17File Name: B00L3CNDW6 | File size: 52.Mb

Von Willi van Hengel : Morbus vitalis before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Morbus vitalis:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die lebenden Buchstaben streicheln unsere kranke SeeleVon Maggie Rabe/ber das Buch: /Die Sprache eines verletzten Menschen ist zynisch, bermtig, zweideutigund ungerecht, sie ist ironisch, witzig, frech, stilvoll, grausam, weichund dmonisch. Es gibt Situationen im Leben, die stehen nicht fr sich,sondern nur fr die eigene Seelenverfassung. Was man

gibt, empfängt man. Schwingung für Schwingung. Und zuletzt bleibt alles doch ein Geheimnis. Wie am meisten die Liebe. "Nenne mir einen Grund, einen einzigen nur, um dich nicht sterben zu lassen. Dann werde ich dir diese Zeilen, die dich das Leben gekostet haben, widmen können. Ich fürchte, wir werden uns wiedersehen." Über den Autor: von Hengel erfindet fast nichts -- außer sich selbst. Und damit auch alle Szenen. Er birgt sie aus einer noch unentdeckten Tiefe seines Inneren. Allein auf weiter Flur ist er doch nie alleine. Er ist meist unter Menschen, die sich nicht so trauen, wie er es sich zutraut. "Aber das ist gar nicht mein Verdienst", sagt er, "es sind allein die Musen, die mich durch die Welten segeln lassen". Kunst kommt nicht von Können, sondern von Mühen, sagt er weiter. Weiler dauernd schreiben muss. "Ein Fluch und ein Segen zugleich, wie man so schön sagt." Das ist sein Leben. Und mehr noch. Wie vor allem im vorliegenden Roman zu lesen ist ... 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Morbus vitalis Willy von Hengel Von Buchrezensent aus-erlesen Selbstfindung oder Abrechnung? Diese Frage stellt sich, nach der Lektüre dieses ungewöhnlichen Buches. Leonard hat nicht viele Freunde, zumindest keine wahren. Freunde, an die man sich zu jeder Tageszeit mit jedem Problem wenden kann. So erfindet er Ulle und schreibt ihm Briefe. Ulle ist also Leonards alter ego. Und Ulle schreibt er nun wie er sich fühlt, wie das Leben sieht, welche Probleme es ihm bereit selbiges zu meistern. Leonards Freundin Ines hat sich von ihm getrennt. Klar, denn in letzter Zeit waren ihre Figur, ihre körperliche Erscheinung, ihre schweren Brüste (mehr sah er letztes nicht in / an ihr) ihm wichtiger als der geistige Input, den eine Beziehung abwerfen sollte. Leonard ist allein. Und er weiß, dass er ein Zyniker ist. Und so ist auch seine Sprache in den Briefen, roh, manchmal obszön, aber immer von Grund auf ehrlich und direkt. Seine Welt dreht sich nur um ihn. Ein Egozentriker par excellence. Und doch will und kann man der Leser ihn nicht komplett verurteilen. Die Einsamkeit Leonards ist selbstverschuldet. Woher sie kommt, weiß man nicht. Wohin sie führen wird, kann man nur vermuten. Trotz der geistigen Stille im Wald seiner Gefühle, blitzen Funken der Hoffnung auf. Und zwar in Gestalt von Eva, einer Kollegin. Zu Eva fühlte sich Leonard schon immer hingezogen. Doch auch ihr gegenüber benimmt er sich beim Kennenlernen nicht wie jemand, der es ernst meint. Er kann einfach nicht aus seiner Haut. Schonungslos (sich und anderen gegenüber) und schonungslos ehrlich mustert er die Figuren um sich herum. Bei Eva kommt er damit auch nicht weit, ohne wie er es sagen würde 'zum Schuss'. 'Morbus vitalis' ist ein verstörendes Buch. Morbus bezeichnet in der Medizin eine Krankheit, Willy von Hengel spricht also von der Krankheit, die jeder Mensch als Leben bezeichnet. Und da kommt man schon mal in Erklärungsnot. Wie kann das Leben eine Krankheit sein. Van Hengels Protagonist akzeptiert die Schmerzen des Lebens. Denn nur so wird das Leben erträglich. Er kämpft nicht gegen die Schmerzen an. Auch eine Philosophie. 'Morbus vitalis' ist keine Liebeserklärung an das Leben, es ist aber auch keine Abwendung von all dem Schönen. Es ist schwer einzuordnen. Am besten ist es, das Buch zu lesen und für sich selbst eine Erklärung zu finden, was an diesem Buch, am Leben an sich so faszinierend ist. Das ideale Geschenk, denn jeder Leser wird seine eigene Interpretation haben.

Kurzbeschreibung über das Buch: Die Sprache eines verletzten Menschen ist zynisch, bermtig, zweideutig und ungerecht, sie ist ironisch, witzig, frech, stilvoll, grausam, weich und dmonisch. Es gibt Situationen im Leben, die stehen nicht für sich, sondern nur für die eigene Seelenverfassung. Was man gibt, empfängt man. Schwingung für Schwingung. Und zuletzt bleibt alles doch ein Geheimnis. Wie am meisten die Liebe. Nenne mir einen Grund, einen einzigen nur, um dich nicht sterben zu lassen. Dann werde ich dir diese Zeilen, die dich das Leben gekostet haben, widmen können. Ich fürchte, wir werden uns wiedersehen. Leonard, Student der Philosophie mit einem gut bezahlten Job als Korrektor im Bundestag, hat sich in eine schwierige Lage gebracht. Nun, wo seine Freundin Ines beginnt, sich von ihm zu entfernen, versucht er herauszubekommen, warum es dazu kam. Zugleich nähert er sich seiner Kollegin Eva an, zu der er sich schon lange hingezogen fühlt. Hin und her gerissen beginnt Leonard die Geschichte dieser Menage trois aufzuzeichnen

Kurzbeschreibung über das Buch: Die Sprache eines verletzten Menschen ist zynisch, bermtig, zweideutig und ungerecht, sie ist ironisch, witzig, frech, stilvoll, grausam, weich und dmonisch. Es gibt Situationen im Leben, die stehen nicht für sich, sondern nur für die eigene Seelenverfassung. Was man gibt, empfängt man. Schwingung für Schwingung. Und zuletzt bleibt alles doch ein Geheimnis. Wie am meisten die Liebe. Nenne mir einen Grund, einen einzigen nur, um dich nicht sterben zu lassen. Dann werde ich dir diese Zeilen, die dich das Leben gekostet haben, widmen können. Ich fürchte, wir werden uns wiedersehen. Leonard, Student der Philosophie mit einem gut bezahlten Job als Korrektor im Bundestag, hat sich in eine schwierige Lage gebracht. Nun, wo seine Freundin Ines beginnt, sich von ihm zu entfernen, versucht er herauszubekommen, warum es dazu kam. Zugleich nähert er sich seiner Kollegin Eva an, zu der er sich schon lange hingezogen fühlt. Hin und her gerissen beginnt Leonard die Geschichte dieser Menage trois aufzuzeichnen